Nr. 10 Kamen, Freitag, den 23. Januar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Reorganisation der türkischen Flotte.

Genau so wie die türkische Armee soll auch die türkische Flotte jetzt einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen werden. Zur Durchführung der Reformen ist bekanntlich der englische Admiral Lympus berufen. Ueber diese Reformpläne weiß die „Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten" interessante Angaben zu machen.

Zunächst wird die

Einteilung der Flotte

eine andere werden, und zwar mit dem Zeitpunkt, wo das neue türkische Schlachtschiff „Reschad V" fertiggestellt sein wird. Während die ganze Flotte bisher nur ein Geschwader bildete, werden deren dann später zwei bestehen.

Da die Vorbildung der türkischen Marineoffiziere für ihren Beruf bisher eine recht minderwertige war, ist eine vollständige

Umgestaltung des Marine-Offizierkorps

in die Wege geleitet. Wohl bestand auf der Insel Chalki bei Konstantinopel eine türkische Marineschule für Offiziersaspiranten, auf der jedoch nur Gymnasialunterricht erteilt, aber keine Gelegenheit zu praktischer Vorbildung gegeben wurde. Schulschiffe gab's bei der Marine kein einziges. Nach dem neuen Reglement werden die Kadetten zeitweise, da es noch keine Schulschiffe gibt, auf die einzelnen Schiffe der Flotte kommandiert und haben hier mehrere Monate den Dienst der Matrosen zu tun; dann machen sie einen Kursus an der Marineschule durch, zu dessen Schluß sie eine Prüfung abzulegen haben. Hierauf erfolgt ein zweites Kommando zur Flotte als Fähnrich, während dem sie den Dienst der Unteroffiziere zu versehen haben; dann ein theoretischer Kursus auf der Schule und schließlich ein Kommando zu den Torpedobootsflottillen, den Minenlegern und den anderen Nebenzweigen des Flottendienstes. Erst nachdem der Fähnrich genaue Kenntnis der einzelnen Zweige seines Berufes nachgewiesen hat, wird er zum Leutnant befördert. Es soll auch besonderer Wert auf die körperliche Ausbildung der jungen Marineschüler gelegt werden, für die bisher gar nichts geschah. Die Marineschule wird unter das Kommando eines englischen Konstruktionsoffiziers treten.

Die jetzigen jüngeren Marineoffiziere werden in bestimmten Kursen unter der Leitung englischer Offiziere zusammengetan und nochmal genau ausgebildet. Die Stellen der Schiffskommandanten werden auch größtenteils neu besetzt werden, und zwar mit jüngeren Offizieren. Jedes Jahr soll eine Anzahl besonders tüchtiger Offiziere nach England, Frankreich und Deutschland kommandiert werden, um das dortige Flottenwesen genau zu studieren.

Was bis jetzt auch der türkischen Flotte fehlte, war

ein Reserveoffizierkorps.

Dieses soll nun gebildet werden aus den Offizieren, die aus dem aktiven Marinedienst ausscheiden, und solchen Leuten, die sich nach Ablauf ihrer dreijährigen Dienstzeit zur Ernennung zum Reserveoffizier besonders eignen. Sie haben dann noch mehrere Uebungen zu machen und an bestimmten Kursen an der Marineschule teilzunehmen. Dann will man aber besonders die Kapitäne der im Bosporus verkehrenden türkischen Handelsdampfer als Reserveoffiziere anstellen.

Während bisher fast immer ein General der Landarmee an der Spitze der Marineverwaltung stand, soll nunmehr ein Fachmann an dessen Stelle treten.

Das Marineministerium

wird eine gänzliche Umwandlung erfahren, und man hat bereits auch in der Besetzung der einzelnen Stellen wichtige Aenderungen eintreten lassen. Während es früher in vielen Sachen dem Kriegsministerium untergeordnet war, soll es jetzt dem Kriegsministerium vollständig gleichgestellt werden.

Endlich soll die Flotte noch bedeutend vergrößert und die Häfen am Golf von Ismidt und in den Dardanellen als Kriegshäfen für die Flotte ausgebaut und mit Werft- und Arsenalanlagen versehen werden.

Deutsches Reich.

In der Bundesratssitzung vom Donnerstag wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes betr. die Uebernahme von Bürgschaften durch den Reichsfiskus zwecks Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete; die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kaligesetz; der Entwurf eines Gesetzes über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamt, sowie die Entwürfe einer Wechselordnung und eines Einführungsgesetzes. — Die Zustimmung wurde erteilt der Aenderung des Schlußprotokolls der dritten internationalen Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnwesen und dem Entwurf einer neuen Anlage 1 zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtenverkehr. — Ueber die Besetzung einer Reichsgerichtsratsstelle wurde Beschluß gefaßt.

Der Arbeitsplan des Reichstages. In seiner vor Beginn der Plenarsitzung am Donnerstag abgehaltenen Beratung beschloß der Seniorenkonvent des Reichstages, auf die Tagesordnung für Freitag die Besprechung der Interpellationen betr. die kriegsgerichtlichen Urteile in Straßburg in Sachen der Zaberner Vorfälle zu setzen. Selbständig, aber unmittelbar im Anschlusse an die Interpellationen sollen die Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei und der Elsässer und die gegebenenfalls noch zu erwartenden Anträge bzw. Resolutionen über die reichsgesetzliche Regelung der Befugnisse des Militärs zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt erledigt werden. Der Beginn der Freitag-Sitzung ist auf 12 Uhr, der der Sonnabendsitzung auf 10 Uhr vorgesehen. Montag und Dienstag nächster Woche bleiben sitzungsfrei. Der Mittwoch nächster Woche soll, wenn nötig, zum Abschlusse der Zaberndebatte noch verwandt werden. Weiter sprach sich der Seniorenkonvent dahin aus, am Schlusse der 2. Lesung des Etats des Reichsamts des Innern diejenigen Fragen besonders zu behandeln, die mit der Handhabung des Vereinsgesetzes zusammenhängen. Die Fraktionen können dann ihre Anträge zu dieser Materie stellen, die sofort erledigt werden sollen, so daß die Abstimmung hierüber nicht bis zur 3. Lesung hinausgeschoben zu werden braucht.

Die Liquidation der Zaberner Affäre. Der Statthalter der Reichslande, Graf Wedel, hatte nach seiner Rückkehr aus Berlin eine Ministerkonferenz einberufen, in deren Verlauf er, Blättermeldungen zufolge, das Ergebnis seiner dortigen Besprechungen mitteilte. Demnach wäre mit dem Rücktritt leitender Personen in der Straßburger Regierung erst nach Erledigung aller mit der Zaberner Angelegenheit zusammenhängenden Fragen zu rechnen.

Betreffs des Generalpardons beim Wehrbeitrag ist jetzt endlich, soweit Preußen in Betracht kommt, eine endgültige Entscheidung getroffen, die von der „Nordd. Allg. Ztg." am Mittwochabend bekanntgemacht wird und lautet:

In der Sitzung des Reichstages vom 16. Januar d. J. ist zur Sprache gebracht worden, daß in einigen Veranlagungsbezirken Preußens der den sogenannten Generalpardon behandelnde § 68 des Wehrbeitragsgesetzes dahin ausgelegt worden sei, daß die von den Beitragspflichtigen gemachten berichtigenden Angaben nur die Freiheit von Strafe und Nachsteuer für frühere Jahre, nicht aber auch für das laufende Steuerjahr 1913 zur Folge haben.

Wenn einige preußische Veranlagungsbehörden sich auf diesen Standpunkt gestellt haben, so beruht dies Verfahren auf einer irrigen Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen, der der Finanzminister inzwischen durch eine Rundverfügung entgegengetreten ist.

Der Generalpardon gilt also auch für das Steuerjahr 1913. Es wäre zu wünschen, daß das Vorgehen des preußischen Finanzministers auch in den anderen Bundesstaaten Nachahmung finden möge.

Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Löbau-Rosenberg (Westpreußen), die durch den Tod des Abgeordneten Zürn erledigt worden war, fand bekanntlich am Mittwoch statt und endete mit dem Siege des Kandidaten der deutschen Parteien; bei 21 552 Wahlberechtigten erhielt der Reichsparteiler Landrat von Brünneck-Rosenberg nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis 11 334 Stimmen, während es der Pole, Gutsbesitzer Raskowski, auf 8146 Stimmen brachte. Den Ausschlag hat nicht nur die Einigkeit sämtlicher deutscher Parteien, sondern auch die Haltung der deutschen Katholiken in dem von den Polen bedrohten Wahlkreis gegeben. — Bei der Hauptwahl 1912 war Pfarrer Zürn (Rp.) mit 11 119 gegen 8778 polnische, 309 sozialistische und 35 Zentrumsstimmen gewählt. Mit der einen Ausnahme der Legislaturperiode von 1893 bis 98, in der er durch einen Polen vertreten war, war der Wahlkreis immer im Besitz der Rechten (abwechselnd der Deutschkonservativen und der Reichspartei).

Ein neuer Fall von „Hofgängerei" in Sicht? Am 4. Februar findet beim König Ludwig von Bayern ein parlamentarisches Diner statt, zu dem alle Abgeordneten, auf den besonderen Wunsch des Königs auch die sozialdemokratischen, eingeladen sind. Wie verlautet, dürfte ein Teil der Sozialdemokraten der Einladung Folge leisten. Endgültig stehe der Beschluß jedoch noch nicht fest.

Der Vierte Internationale Mittelstandskongreß, der bekanntlich alle drei Jahre von dem Internationalen Verbande zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes einberufen wird, wird in der Zeit vom 5. bis 7. Oktober dieses Jahres in Hannover tagen. Außer den Mittelstandskorporationen werden die Regierungen der Kulturstaaten, die Selbstverwaltungsbehörden der Provinzen und Städte sowie die Vertreter der Wissenschaft und der Presse zur Teilnahme eingeladen. Die einzelnen Fragen werden einer Reihe von Sektionen zur eingehenden Erörterung überwiesen, und zwar Sektionen für Handwerk und Gewerbe, Kleinhandel, Landwirtschaft, Haus- und Grundbesitz, Genossenschafts- und Kreditwesen sowie für Statistik. Der Kongreß wird unter der Leitung des Geheimen Oberregierungsrates Dr. von Seefeld vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe stehen; den Ehrenvorsitz hat der belgische Handelsminister übernommen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Diskont der Reichsbank wurde am 22. Januar auf 4½ v. H., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 5½ v. H. herabgesetzt. — Auch die Bank von England verfügte am gleichen Tage eine Herabsetzung des Diskonts von 4½ auf 4 v. H.

Der mehrfach angekündigte Entwurf einer Wechselordnung wurde im „Reichsanzeiger" vom 21. d. M. veröffentlicht.

Der Begründer der „Berliner Politischen Nachrichten", Viktor Schweinburg, starb am Donnerstag in Berlin; er war lange Jahre hindurch ehrenamtlicher Sekretär des Deutschen Flottenvereins und Vertrauensmann des Zentralverbandes Deutscher Industrieller.

Einer Privatmeldung der „Lpz. N. N." zufolge findet der diesjährige deutsche Protestantentag im Herbst in Osnabrück statt.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Wirklicher Geheimer Rat von Conrad, starb am Donnerstag im Winteraufenthalte in Südfrankreich.

Die offizielle Veröffentlichung des viel besprochenen deutsch-englischen Vertrages, der hauptsächlich die Regelung wirtschaftspolitischer Fragen in Kleinasien und Afrika zum Gegenstande hat und seit Juli 1913 so gut wie abgeschlossen ist, wird anfangs März gleichzeitig in Berlin und London erfolgen.

Die französische Regierung soll beabsichtigen, die allgemeinen Kammerwahlen möglichst bald, wahrscheinlich schon im Monat April, stattfinden zu lassen.

Die Abreise des Prinzen zu Wied nach Albanien ist, der „B. Z." zufolge, auf den 28. d. M. festgesetzt. Zum Chef der Hofhaltung des neuen Fürsten wurde der Hauptmann a. D. Thilo von Trotha ernannt.

Die auf der Vulkanwerft Stettin für die griechische Marine erbauten sechs Torpedoboote traten am Donnerstag nach mehrtägigem Aufenthalt im Kieler Hafen die Ausreise nach den griechischen Gewässern durch den Kaiser Wilhelm-Kanal an.

Nach einem drahtlosen Telegramm des Obersten Largeau vom 15. d. M. ist die Besetzung des marokkanischen Sultanats von Borku nunmehr als vollendete Tatsache anzusehen.

Nach einem Beschluß des neuen Ausschusses des südafrikanischen Gewerkschaftsverbandes wurde der Generalstreik vom 22. Januar ab bis auf weiteres für beendet erklärt; der Betrieb in den Eisenbahnwerkstätten soll am 26. Januar wieder aufgenommen werden.

Nach einem Telegramm aus Mexiko gab der Kriegsminister am Donnerstag bekannt, daß die Rebellen bei dem Versuche, Cuernavaca zu nehmen, von den Regierungstruppen geschlagen wurden und zweitausend Mann verloren.

Deutscher Reichstag.

197. Sitzung. § Berlin, 22. Januar 1914.

Im Reichstag vollendete die Etatsdebatte beim Reichsamt des Innern den fünften Tag. Fast schien es, als wollte die morgen beginnende Zabernwoche ihre Schatten vorauswerfen; denn der Elsässer Haegy kam auf die geringe Militärbegeisterung seiner Landsleute und die ungünstige Einwirkung des Wehrbeitrages auf die Stimmung der Elsässer gegenüber dem Reiche zu sprechen. Nach ihm nahm der Reichsbankpräsident Havenstein zur Diskontpolitik unserer Reichsbank das Wort. Das Haus schien ihm in seiner großen Mehrheit beizustimmen, als er sie mit dem Balkankriege und der daraus entsprungenen Beunruhigung rechtfertigte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Anspannung jetzt nachlassen werde. Dann fand Dr. Werner-Gießen (W. Vgg.) kräftige Töne gegen die Schmutzkonkurrenz und das Pfuschertum, die dem Mittelstande das Leben sauer machen. Natürlich fand die Hervorhebung der eben erfolgten neuen Herabsetzung des Diskonts auf 4½ Prozent ein besonders freudiges Echo. Herr Havenstein hat nicht die sprunghafte Redeweise seines Vorgängers Dr. Koch; ja man darf seine heutige Rede als ein Meisterwerk schlüssiger Dispositionskunst bezeichnen; über oratorische Schulung verfügt er allerdings nicht. Mit jener pessimistischen Auffassung, die in der Reichsbank nur eine Vervielfältigung der Person des Dr. Eisenbart sieht, räumte er gründlich auf. Dann fand Dr. Werner-Gießen (W. Vgg.) sehr kräftige Töne gegen die Schmutzkonkurrenz und das Pfuschertum, die dem Mittelstand das Leben sauer machen. Natürlich bekamen auch die jüdischen Warenhäuser wieder ihr Teil. Von den Sozialdemokraten wich der Abgeordnete Heine an einigen Stellen von seiner meist auf den Salonton gestimmten Sprechart ab. Mit Neuheiten wartete er nicht auf. Aus der Rumpelkammer der Moabiter Exzesse hatte er einen mit Sand gefüllten Gummischlauch auch hervorgeholt, den er z. B. als Marterinstrument auf den Tisch des Hauses niederlegte. Den Beschuldigungen gegen die Behörden, daß sie bewußt gegen die Arbeiter Partei nähmen, bereitete der Vizepräsident Dove ein rasches Ende.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung. × Berlin, 22. Januar 1914.

Im schwach besetzten Hause feierten heute die bekannten Wünsche über Wanderhaushaltungsschulen, landwirtschaftliche Winterschulen usw. eine fröhliche Auferstehung. Auch die Zulassung des schweizerischen Dr. med. vet. in Preußen wurde gestreift. Herr von Schorlemer griff des öfteren in die Debatte ein und zeigte fast durchweg den vorgebrachten Wünschen gegenüber ein liebevolles Herz und eine entgegenkommende Haltung, einen Fall ausgenommen. Der Fortschrittler Wenke hatte bei Besprechung der Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche den Vorwurf erhoben, es werde bei den vorzunehmenden Abtötungen nicht mit gleichem Maß gemessen, vielmehr kämen die Großgrundbesitzer glimpflicher davon als die kleineren Besitzer. In der weiteren Debatte vertrat sein Fraktionsgenosse Mugdan denselben Standpunkt. Der Landwirtschaftsminister wies diese „Unterstellung" mit Protest zurück und suchte in einem besonders angezogenen Falle, wo der Bestand eines Großgrundbesitzers, bei dem die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, nicht abgetötet wurde, nachzuweisen, daß diese Unterlassung ihre volle Berechtigung gehabt habe. Von konservativer Seite fand der Minister natürlicherweise lebhafte Unterstützung in seiner Beweisführung. Man plauderte dann weiter über Geflügelzucht, Milchverkauf und ähnliche Dinge.

Lokales und Provinzielles.

* — Der von Jahr zu Jahr rapider werdende Absturz der **Geburtenziffer** im deutschen Volke muß jeden Vaterlandsfreund mit Sorge erfüllen. Zu denken gibt es doch, daß z. B. im Jahre 1901 Knaben lebend geboren wurden 1043206 und im Jahre 1907 nur noch rund 1028000. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch bei uns in Kamen die Zahl der Geburten in den letzten Jahren merklich zurückgegangen ist. Zur Besprechung dieser für die Moral, die Gesundheit und die Wehrkraft unseres Volkes gleich wichtigen Angelegenheit hatte sich eine Anzahl Herren in der vorigen Woche versammelt. Wie wir hören, soll die Frage des Geburtenrückgangs demnächst auch in öffentlichen, für Frauen und Männer getrennten Volksversammlungen erörtert werden, in denen u. a. auch ein auswärtiger Arzt reden wird. Wir machen unsere Mitbürger schon jetzt auf diese Versammlungen empfehlend aufmerksam.

* — **Das Wander-Tuberkulose-Museum des Hannoverschen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose (E. V.)** wird hier im Hotel Bergheim in der Zeit vom 2. bis 9. Febr. d. J. öffentlich ausgestellt sein. Das Museum ist verbunden mit einer Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und der Säuglingssterblichkeit. Ferner ist demselben eine neue Abteilung angegliedert, welche statistische Darstellungen über das für den Bestand unseres Vaterlandes so wichtige Problem des Geburtenrückganges enthält. Den Kern des Museums bildet die Abteilung für Tuberkulosebekämpfung. Hier sieht man an Modellen und Präparaten die schrecklichen Verwüstungen dargestellt, welche die Tuberkulose am Menschen und in der Tierwelt anrichtet. Hier finden sich graphische und statistische Darstellungen über die Art der Verhütung und der Bekämpfung der Tuberkulose. Auch die mannigfachen Einrichtungen, welche insbesondere auf dem Gebiet des Heilstättenwesens getroffen sind, sind in Wort und Bild dargestellt. Das Museum wird täglich bei einem Eintrittspreis von 10 ₰ in der Zeit von 10—1 und 3—8 Uhr geöffnet sein. Schüler haben bei geschlossener Führung freien Eintritt. Auf Wunsch finden Führungen durch Aerzte und andere Sachverständige statt. Hierzu sind vorherige Anmeldungen an die Stadtverwaltung zu richten. Besondere Anmeldungen sind auch für Schulen und Vereine zu empfehlen. Ein gedruckter Führer mit ausführlicher Erklärung der ausgestellten Gegenstände und Angaben über das Wesen und die Ursachen der Tuberkulose ist im Museum für 0,30 M käuflich.

* — **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Mit den Anmeldungen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse sind noch eine Anzahl Arbeitgeber, welche versicherungspflichtige Personen beschäftigen, im Rückstand. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle neu gemeldet werden müssen. Unkenntnis scheint noch über die Versicherungspflicht der Lehrlinge zu herrschen. Anhang 9 der R. V. O. schreibt darüber: Ob ein Beschäftigter Lehrling ist, kann für die Bemessung der Leistungen u. Beiträge für die Krankenversicherung auch deshalb Bedeutung haben, weil Lehrlinge auch bei unentgeltlicher Beschäftigung versicherungspflichtig sind. Als Lehrling ist anzusehen, wer zum Zweck seiner Fachausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis getreten ist. Ein Lehrvertrag ist ebenso wenig wesentlich wie die Verabredung eines Lehrgeldes. Auch weibliche Personen, Lehrmädchen, gehören hierher. Von der Versicherungspflicht können nur Lehrlinge auf Antrag befreit werden, wenn sie im Betriebe ihrer Eltern beschäftigt sind.

* — **Gewerbl. Fortbildungsschule.** In Handwerkerkreisen ist Aufklärung darüber gewünscht, wie lange ein Lehrling, der bei einem Lehrmeister in der Stadt Kamen in der Lehre ist, die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule besuchen muß. Das Ortsstatut schreibt vor: Der Lehrling hat die Schule bis zum Schluß des Halbjahres zu besuchen, in dem er 17 Jahre alt wird. Wird also der Lehrling in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 17 Jahre alt, dann wird er am 1. Oktober aus der Schule entlassen. Wird der Lehrling vom 1. Oktober bis zum 31. März 17 Jahre alt, dann kommt er am 1. April zur Entlassung. An dem Geburtstage, an dem er sein 17. Lebensjahr vollendet, kann der Lehrling nicht entlassen werden. Die beiden Entlassungstage sind der 1. April und der 1. Oktober. Es können aber die Lehrlinge, wenn sie auch schon 17 Jahre alt sind, weiterhin bis zur Ablegung der theoretischen Prüfung freiwillig die Schule besuchen; vorausgesetzt wird, daß der Lehrmeister dem Lehrling dazu die Erlaubnis gibt. Im Interesse der Lehrlinge liegt es, daß sie erst dann von der Schule abgehen, wenn sie die theoretische Prüfung machen. Fast alle Lehrmeister haben ihren Lehrlingen gestattet, daß sie bis zu diesem Termin die Schule besuchen.

* — **Eine Innungsausschuß-Sitzung** der hiesigen Handwerker-Innungen fand am Mittwoch im Saale des Wirts W. Kämper statt. Als Ehrengast war Herr Bürgermeister Dr. Wiesner eingeladen und freundlichst erschienen. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Kreutzkamp, gab den Jahresbericht. Im Berichtsjahre sind 5 Sitzungen abgehalten worden. Der Innungsausschuß hat im Anschluß an die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule einen Buchführungskursus für Handwerkerinnen und Handwerker eingerichtet, der von 25 Personen besucht wird. Außerdem ist beschlossen worden, einen praktischen Kursus für Handwerkerinnen in Verbindung mit der Handwerkskammer zu Dortmund abzuhalten. 15 Handwerkerinnen haben sich in der Versammlung zur Teilnahme an dem Kursus gemeldet. Diese beiden Einrichtungen hat der Innungsausschuß getroffen, um den Handwerkerinnen und auch den Handwerkern es zu ermöglichen, sich hier am Orte theoretisch und praktisch weiter ausbilden zu können. Dadurch wird Zeit und Geld gespart. — Die Rechnungslage war erfreulich. Die Einnahmen betrugen 95,95 M, die Ausgaben 22,90, so daß die Kasse am Schluß des Geschäftsjahres einen Bestand von 73,05 M aufweist. Dem Herrn Kassierer Obermeister Sommer, der durch anderweitige Verpflichtung am Erscheinen verhindert war, wurde vom Vorsitzenden, nachdem die Kasse von den Herren Paul v. d. Heyde und Köhling revidiert und richtig befunden war, Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Die diesjährige theoretische Gesellenprüfung soll am Sonnabend, den 28. März, von nachm. 4 Uhr an im Saale des Wirts W. Kämper stattfinden. Die Gesellenstücke und die schriftlichen Arbeiten (Zeichnungen) der Prüflinge sollen in der Turnhalle der Wilhelmschule ausgestellt werden und zwar am Sonnabend, den 28. März, von 4—6 Uhr und am Sonntage, den 29. März, von 11 Uhr morgens bis 6½ Uhr abends. Eine Reihe Handwerksmeister haben sich bereit erklärt, während der Ausstellung die Aufsicht zu führen und den Besuchern gewünschte Aufklärung zu geben. Außerdem werden die Zeichnungen und die andern schriftlichen Arbeiten sämtlicher Lehrlinge, welche die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung ist für jedermann frei. An der theoretischen Gesellenprüfung können alle die Lehrlinge teilnehmen, welche bis zum 1. Juli 1914 ihre Lehrzeit beendet haben. In das Komitee zur Vorbereitung der Ausstellung wurden die Herren Zeichenlehrer der Fortbildungsschule und die Herren G. Fluhme, Tombrink, Fiene und P. v. d. Heyde gewählt. — Es wurde dann beschlossen, daß die gewerbliche Fortbildungsschule in Verbindung mit den hiesigen Handwerker-Innungen den Geburtstag des Deutschen Kaisers am Sonntag, den 22. Februar, im Saale des Wirts Hausemann feiert. Die Feier beginnt 4½ Uhr. Herr Kaufmann G. Rumpff hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, durch Liedervorträge seines Gesangvereins „Teutonia" den Festtag mit verschönern zu helfen. — Herr Obermeister Kreutzkamp gab sodann einen Bericht über die hiesige Zahlstelle der Krankenkasse selbständiger Handwerker im Handwerkskammerbezirk Dortmund. Der Kassenbestand war am 1. Januar 1913 47,14 M. Die Jahreseinnahme des Geschäftsjahres beträgt 727,45 M, somit enthielt die Kasse 774,59 M. Im Jahre 1913 wurde an Krankengeld bezahlt 287,20 M. An Porto wurde bezahlt 7,23 M. An die Hauptverwaltung wurden gezahlt 400,80 M. Die Ausgaben betrugen mithin 695,23 M. Der Kassenbestand betrug demnach am 1. Januar 1914 79,36. 5 Herren sind neu beigetreten, keiner ist ausgetreten. Es wurde dann der Antrag der hiesigen Herren Geistlichen sämtlicher Kirchen, den Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule vom Sonntag auf einen Wochentag zu verlegen, eingehend beraten. Es wurde beschlossen: Die einzelnen Handwerker-Innungen sollen den Antrag in ihren Sitzungen beraten und einen Beschluß fassen, der dem Innungsausschuß mitzuteilen ist. Herr Obermeister Knieper berichtete dann über die Vollversammlung der Handwerkskammer am 16. Jan.

* — **Das Eisfest am Mittwoch** wies wiederum eine äußerst lebhafte Beteiligung auf. Nicht nur aus unserer Stadt, sondern auch aus der Umgebung hatten sich Freunde und Freundinnen des Eissports eingefunden, um auf der spiegelglatten Eisbahn einige erquickende Stunden zu verbringen. Die Musik erweckte bald fröhliche Stimmung und im Takte des „Schlittschuhläufer" und des „Rollschuhwalzer" ginas über die Eisfläche dahin. Bei tagheller Beleuchtung währte das bunte Treiben bis in die späten Abendstunden hinein. Von Donnerstag ab hat der Verkehrsverein die Bahn übernommen. Seinen Mitgliedern gewährt er freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 10 Pfg. Sonntag nachmittag soll wieder ein großes Eiskonzert stattfinden. Recht unangenehm wird es auf Eisbahnen empfunden, wenn Papier, Streichhölzer, Zigarrenreste, abgebrochene Reiser und dergleichen unbedacht weggeworfen werden oder wenn sich Nichtläufer auf der Bahn aufhalten. Einmal können durch die weggeworfenen Sachen Läufer leicht zu Fall kommen, dann aber wirken umherstehende Personen äußerst störend. Es wäre daher angezeigt, wenn vom Verkehrsverein ein diesbezügliches Verbot erlassen würde.

* — **Der Turnverein zu Kamen** — Korporation — hielt seine erste diesjährige Generalversammlung bei dem Wirt Herrn Friedrich Jordan am vergangenen Mittwoch ab, und waren die Turngenossen recht zahlreich zu derselben erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die vorgelesenen letzten Protokolle genehmigt, worauf der erste Vorsitzende, Herr Sparkassengegenbuchführer Fritz Flor, über das verflossene Vereinsjahr einen eingehenden Bericht gab. Nach demselben ist die Zahl der aktiven Turner um 15 vermehrt worden, geturnt wurde an 100 Abenden, an welchen insgesamt 4100 Turner teilgenommen haben. Der Turnbetrieb hat sich an den Uebungsabenden erfreulich vermehrt, und auch der Besuch der Spielstunden hat sich gesteigert. Der vom Geldwart, Herrn Emil Gerdts, vorgelegte Kassenabschluß für das 4. Quartal 1913 ergab an Einnahme 1323,59 Mark, Ausgabe 896,55 Mark, sodaß ein Bestand von 427,04 Mark zu verzeichnen war. Zu Rechnungsprüfern wurden die Turngenossen Otto Stahl, Otto von der Heide und Fritz Wolf gewählt. Ueber das am Samstag, den 7. Februar, stattfindende Winterkränzchen sind die Vorbereitungen abgeschlossen; mit der Begehung des 60jährigen Bestehens des Vereins soll die Abhaltung des Turnfestes des ersten Bezirks des Hellweg-Märkischen Turngaus verbunden werden. Ueber dasselbe berichtete der erste Turnwart Heinrich Grevel. Es wird am 9. August stattfinden. Im Neunkampf, Dreikampf und Sondervorführungen werden die etwa 30 teilnehmenden Vereine um den Preis, einen einfachen Eichenkranz, wetteifern; auch das seit einer Reihe von Jahren eingeführte Zöglingswetturnen soll abgehalten werden. Der zweite Vorsitzende, Herr Lehrer Täfelmann, hielt darauf einen Vortrag über: Die Turner im Deutschen Völkerfrühling 1813, der recht beifällig aufgenommen wurde. Nachdem dann noch kleinere Angelegenheiten erledigt waren, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit einem dreifachen, kräftigen Gut-Heil! auf das deutsche Vaterland.

* — **Jugendpflege-Veranstaltungen.** Gestern abend hatten sich auf Einladung der Kommission des Stadtausschusses für Jugendpflege die Vertreter der an den Aufführungen beteiligten Vereine etc. im Hotel Bergheim eingefunden. Es wurden endgültig festgesetzte Programme für die Aufführungen vorgelegt, über deren Vertrieb beraten und die Zeiten der Hauptproben bestimmt. Für die Aufführungen sind der 15., 16., 19. und 20. Februar in Aussicht genommen. Die Generalproben finden am 12. und 13. Februar im Schützenhof statt.

* — In den nächsten Tagen soll der **Vorkursus für weibliche Schneiderinnen** beginnen. Diejenigen Damen, welche noch Interesse für denselben haben, wollen sich gefl. bis zum 27. d. M. bei Frau Kasubke, Nordenmauer 29, melden. Damen, die in der betreffenden Versammlung schon ihre Unterschrift gegeben, erhalten nähere Nachricht.

m. — **Pfarrer Josef v. Bischopinck †.** Noch sind die Festtagsglockenklänge des 20. August 1912 in wohl allen Herzen unserer Kamener nicht verklungen, die da Freude verkündeten über die 50-jährige Wiederkehr des Tages, an dem unser geliebter Pfarrer Herr Jos. v. Bischopinck zum Priester geweiht wurde. Seit jenen Tagen blieb er der Oeffentlichkeit fern und heute geht von Haus zu Haus die tieferschütternde Trauerbotschaft: Pastor v. Bischopinck ist gestorben — und die Frühtagsglocken klagen darüber in schweren, wehen Tönen. Ein Felsen echt westfälischer Biederkeit, Treue und Liebe — der unerbittliche Tod hat ihn nach langen, schweren Kämpfen zu sprengen vermocht. Ein Stück Kamener Geschichte und Lebens hat mit ihm aufgehört zu sein. Wie werden um seinen Tod klagen und weinen die notleidenden Armen, denen er Zeit seines Lebens ein wahrer Vater war, wie einsam werden sich die Bedrängten fühlen — wie viele werden schmerzlich das treue Herz mit dem großen milden Erbarmen vermissen! Die Hand eines Kinderfreundes im Sinne unseres göttlichen Lehrmeisters — sie ist kalt geworden — aber die kleinen Herzchen werden warm bleiben in dem Gedanken an den liebesäenden guten Hirten. Auf tausend und abertausend Augen werden am heutigen, wirklich großen Trauertage Tränen glänzen, hat doch der edle Priestergreis und Menschenfreund ganze Generationen „Leben" gelehrt — für Gott und Vaterland. So gehe denn teurer Vater deiner, — aller Kinder. Unsere Gebete begleiten dich auf deiner Reise in die ewige Glückseligkeit. Das ist dein wohlverdienter Lohn für deine Liebe, deine Sorgen und Mühen. Der Wunsch, der vor zwei Jahren aus einem jeden Herzen so ehrlich, herzlich ihm laut entgegengerufen wurde — er wird heute zum wohlausklingenden Klageton: „Dich erfreu' im Himmelsglanze — Einst die Krone immerdar."

* — Der **Männergesangverein „Sangeslust"** hielt seine diesjährige Generalversammlung bei dem Wirte Herrn W. Reinhard ab und gab, nachdem die verlesenen Protokolle genehmigt waren, der 2. Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Die vom Rendanten vorgelegte Jahresrechnung wies einen günstigen Stand der Vereinskasse nach. Das Barvermögen ist bei der hiesigen Sparkasse zinstragend angelegt. Die von den Rechnungsprüfern revidierte Rechnungslage wurde dem Rendanten entlastet. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Wie in frühren Jahren soll die Feier des Fastnachtskränzchens am Samstag, den 21. Februar, im Reinhard'schen Saale abgehalten werden. Die weiteren Vorbereitungen zu dem Feste wurden einer mehrgliedrigen Kommission übertragen.

Overberge. Die Generalversammlung des Geflügelzuchtvereins Overberge, Lerche, Rottum, Derne fand am 18. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale Schulze-Wiehenbrauck-Overberge statt. Dieselbe wurde mit Willkommengruß und einem Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser vom 2. Vorsitzenden, Herrn C. Mast-Rottum, eröffnet. Er erledigte die Tagesordnung: Kassenprüfung, Ersatzwahl des Vorstandes, Einrichtung einer Zuchtstation, An- und Verkauf von Bruteiern. In den Vorstand wurden neu- respektive wiedergewählt: Als 1. Vorsitzender Herr C. Mast-Rottum, 2. Vorsitzender Herr Schaarmann-Haus Reck, als Schriftführer Herr Ludwig Menke-Overberge; auch wurde letzterem die Zuchtstation übertragen. Am 31. Dezember und 1. Januar fand die jährliche Ausstellung statt. Dieselbe war mit 140 Hühnern, Puten, Gänsen und Enten beschickt. Es wurden 8 Ehrenpreise verteilt und zwar: (Auf Hühner) 1. Ehrenpreis auf schwarze Italiener Herr Heinr. Lust-Haus Reck, 2. Ehrenpreis auf Andalusier Herr Poth-Lerche, 3. Ehrenpreis auf weiße Wyandotten Herr Fr. Brinkmann-Overberge, 4. Ehrenpreis auf rebhuhnfarbige Italiener Herr Wirt Keitmann-Lerche, 5. Ehrenpreis auf Plymouth Rocks Herr Kipp-Haus Raffenberg, 1. Ehrenpreis auf Puten (bronze) Herr C. Mast-Rottum. (Wassergeflügel.) 1. Ehrenpreis auf Embdener Gänse Herr Fr. Brinkmann-Overberge, 2. Ehrenpreis auf Rouen-Enten Herr W. Poth-Derne. Am Sylvesterabend fand unter reger Beteiligung ein Familienessen statt, wobei einige Stämme von Herrn Hunsdieck gestifteten Zuchtgeflügels verlost wurden. Küche und Keller des Herrn Schulze-Wiehenbrauck ließen nichts zu wünschen übrig.

Methler. Am Sonntag, den 25. Jan., veranstaltet der Krieger- und Landwehr-Verein im Lokale des Wirts Lunke seine Kaiser-Geburtstagsfeier. Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß den Besuchern sehr genußreiche und erhebende Stunden bevorstehen. Gelangt doch eins der besten Stücke aus der Zeit vor hundert Jahren „Das Volk steht auf!" zur Aufführung. Das Stück beginnt mit der lebendigen Schilderung der Leiden, die Preußens Bevölkerung unter der Tyrannei Napoleons und seiner Soldaten während des Auszuges der großen Armee nach Rußland ertragen muß. In die Herzen der von Haß erfüllten Patrioten fällt der erste Hoffnungsstrahl, als einzelne Soldaten der in Rußland zu Grunde gegangenen Armee in jammervollem Zustande zurückkehren. Nun kann es wieder tagen nach langer Nacht, das Volk steht auf, der Sturm bricht los, die höchsten Opfer werden gebracht, alles greift todesmutig zu den Waffen! Napoleon aber bleibt vorläufig noch Sieger. Die Heere der Verbündeten können nichts ausrichten, Körner sinkt in den Tod. Erst als Napoleon sich Oesterreich zum Gegner gemacht, beginnt sein Stern zu erlöschen. Den ersten großen Erfolg erringt Blücher. Nun hebt sich der Mut des Volkes wieder und vorwärts geht es, bis durch den Sieg in der Völkerschlacht bei Leipzig die Befreiung des Vaterlandes gesichert ist. Dieses von hoher Begeisterung durchwehte Volksschau-

spiel, das uns in anschaulichster Weise einen der größten Zeitabschnitte deutscher Geschichte vorführt, wird auch hoffentlich am Sonntag seine Wirkung voll und ganz erfüllen.

Methler. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Kegelklub Gut Holz ein Preiskegeln im Lokale des Herrn Ketter. Es errangen Preise: Den ersten der Kegelklub Jung-Deutschland (Wirtschaft Schmidt), den zweiten der Kegelklub Alle Neune (Wirtschaft Schaickmann) und den dritten Preis der Kegelklub Gut Holz (Wirtschaft Sorge). Der Kegelklub Alle Neune Wassercourl war auch anwesend.

Heeren-Werwe, 22 Jan. Durch die Wachsamkeit eines Hofhundes und das gleichzeitige Erwachen des Hausherrn wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein geplanter Warendiebstahl vereitelt. Der Spitzbub war mit einem Wagen vorgefahren, mußte aber unverrichteter Sache abziehen.

Heeren-Werwe, 22 Jan. Im landwirtschaftlichen Lokalverein hierselbst wurde der nachahmenswerte Beschluß gefaßt, zur besseren Seßhaftmachung der nützlichen Vogelwelt 200 Nistvorrichtungen in Feld und Wald anzubringen.

Oberaden, 22 Jan. Am hellen Tage wurde hier dem Bergmann Puchler vor der Wirtschaft Wensmann ein Fahrrad gestohlen.

Berge b. Hamm, 22. Jan. Unter Leitung des Herrn Lehrer Spielberg fand hierselbst am Sonntag der 4 Elternabend statt. Herr Spielberg hielt auch einen Vortrag über das Märchen.

Hamm, 22. Jan. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Essen an ihre Dienststellen ist die amtliche Bezeichnung für Hamm in Uebereinstimmung mit dem Stationsnamen in „Hamm (Westf.)" geändert worden.

Dortmund, 21. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Platzarbeiter Jakob Alt von hier wegen Straßenraubs zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte der Lehrerin Strauß auf der Straße mit Gewalt ein Handtäschchen entrissen.

Dortmund, 22. Jan. Schwurgericht. Der Bergmann Wilhelm Kuck aus Deusen schlug in der Nacht zum 7. Dezember v. J. den Bergmann Busse, der ihn angegriffen und Streikbrecher genannt hatte, mit einem Bierglas auf den Kopf, so daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte starb nach einigen Tagen. Der Angeklagte wurde heute von dem hiesigen Schwurgericht freigesprochen, weil Putationotwehr vorlag.

Dortmund, 22. Jan. Der Invalide Wilhelm Zywitz, Kühl 3, hat in der vergangenen Nacht seine Ehefrau zu Tode geprügelt. Der Täter wurde verhaftet.

Jeden Tag im Monat

können Sie eine andere Suppe auf den Tisch bringen bei Verwendung von **Maggi's Suppen.**

Metropol-Theater

Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.

Sonntag, den 25. Januar, ab 4 Uhr

Großes Schlager-Programm.

u. a.:

Die Perle des Spielplanes!

Der Schleier der Isis

Ein Meisterwerk der Filmkunst.

Wild-West!

Regimentskameraden

Ein Schlager von den amerikanischen Pfadfindern

Hierzu der übrige, elegante Spielplan.

Eisbahn in der „Sandkuhle"

Herr Winter hat in entgegenkommendster Weise dem Verkehrsverein die ausschließliche Benutzung seines Teiches überlassen.

Sonntag nachm. **Großes Eisfest**

Von 3 Uhr ab **Konzert der verstärkten Hauskapelle des Vereins.**

Abends **Festbeleuchtung.**

Das Rauchen auf dem Eise ist verboten!

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Mitglieder des Vereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Verkehrsverein e. V. Kamen.

Auf zum 5. Viertel!

Jeden Sonntag:

Großes Konzert

im

„Restaurant zum 5. Viertel"

Fr. Tillmann, Kamen.

Restaurant z. Amtsgericht.

Sonntag, den 25. Januar 1914

Frei-Konzert.

Auftreten des allbeliebten „Marine-Walson-Quartett".

Hierzu ladet freundlichst ein

Kamen. **Carl Manss.**

Krieger- und Landwehr-Verein Methler.

Die diesjährige

Kaisergeburtstagsfeier

findet am **Sonntag, den 25. Januar,** im Lokale des Wirts **Lunke** statt.

Programm:

Morgens 9½ Uhr: Antreten zum Kirchgang.

Nachmittags 5½ Uhr: Beginn des Theaterstückes: „Das Volk steht auf!"

Anschließend: **Ball.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Garde-Verein Kamen.

Der Verein veranstaltet am **Samstag, den 24. Januar d. Js.,** in den Lokalitäten des Schützenhofes **Wilh. Reinhard** seine diesjährige

Kaisersgeburtstagsfeier

bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

Anfang 7 Uhr abends. Kassenöffnung 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 25. ds. Mts.,

findet in meinem Lokale

Grosser Ball

statt. **Anfang: 6 Uhr.**

Wirtschaft zur Kaisereiche

A. Seidel.

Restaurant Paul Jordan, Oststr.

Am Samstag und Sonntag

Frei-Konzert

ausgeführt von dem überall beliebten Damen-Orchester „Hansa".

Hierzu ladet ein

Paul Jordan.

Der Artillerie-Verein des Kirchspiels Methler

begeht am **Sonntag, den 25. Januar cr.,** beim Kameraden **Pfennigheuer** seine

Kaisersgeburtstagsfeier

bestehend in Theater und Ball.

Morgens 9 Uhr Antreten zum Kirchgang.

Anzug: Dunkler Anzug, Vereinsmütze, weiße Handschuhe.

Es gelangt zur Aufführung:

Kaisers-Geburtstag in Südwest

Militärisches Lager- und Gefechtsbild in 2 Bildern.

Außerdem von Kameraden vorgetragene Couplets.

Anfang 5 Uhr.

Programm 75 Pfg., eine Dame frei. Karten sind bei den Mitgliedern und beim Vereinswirt zu haben.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Artillerie-Verein.

Bekanntmachung.

Die städtischen Büros und Kassen sind am Kaisergeburtstage, **Dienstag,** den 27. ds. Mts., geschlossen.

Das Standesamt ist an diesem Tage wie an den Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Kamen, den 22 Januar 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Maler-pp. Innung Kamen.

Der Haushaltungsplan 1914 liegt von heute ab 8 Tage beim Obermeister zur Einsicht offen. **Der Vorstand.**

Photograph B. Riggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für **Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen.** Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

— Schöne —

5 Zimmer-Wohnung

abgeschlossen, 1. Etage, per April oder Mai zu vermieten

J. Kadden

Weststr. 5.

Zum **Reparieren von Körben und Flechten der Stühle** hält sich bestens empfohlen

Paul Eichwald,

früherer langjähr. Gehülfe des Herrn F. Lueg,

Kamen, Weißestraße 7.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg. pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.

Wohnung

von 4—5 Zimmern, möglichst wenn auch nur zum Teil parterre, in Stadt Kamen zu mieten gesucht

Offerten unter **O. P. 304** postlagernd Kamen erbeten.

Postkarten-Albums

findet man in schöner Auswahl bei **W. Felting,** Kamen.



Nach Gottes hl. Willen verschied, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, heute morgen 1/2 4 Uhr unser l. Herr Pastor

der hochw. Herr Jubilar-Priester

Jos. v. Bischopinck

Ritter vom hl. Grabe, Inhaber des Adlerordens IV. Klasse und des Kronenordens 3. Klasse

im Alter von 78 Jahren.

Dem teuren Verstorbenen, welcher über 20 Jahre segensreich in unserer Gemeinde gewirkt und sich um dieselbe, wie allgemein bekannt, aussergewöhnlich grosse Verdienste erworben hat, werden wir ein stetes Andenken bewahren.

Kamen, den 23. Januar 1914.

Die Pfarrgeistlichkeit.
Der Kirchenvorstand.
Die kirchl. Gemeindevertretung.

Das Totenoffizium beginnt Montag, den 26. Januar, morgens 10 Uhr, das Levitenamt um 10 1/2 Uhr, die Beerdigung um 11 1/2 Uhr (neben der Kirche).



Todes-Anzeige!

Gestern abend starb sanft nach schwerem Leiden unser lieber kleiner

Gustav

im fast vollendeten 4 Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lehrer W. Busch und Frau Hedwig geb. Dörlemann.

Kamen, Weststr. 54.

Die Beerdigung findet Montag, 26. Januar, nachmittags 1/4 4 statt.



Krieger- und Landwehrverein Kamen.

Geburtstagfeier

Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 25. Januar 1914
im Vereinslokal.

Morgens 9 1/2 Uhr Antreten zum Kirchgang.
Abends von 7 Uhr an Konzert, Theater und Ball.

Nichtmitglieder und erwachsene Söhne von Mitgliedern zahlen 2 M Eintrittsgeld, eine Dame ist frei, für jede weitere sind 0,50 M zu zahlen.
Kinder werden nicht zugelassen.

Der Vorstand.



Realprogymnasium.

Zu der am Dienstag, dem 27. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Aula stattfindenden

Kaisersgeburtstagsfeier

wird herzlichst eingeladen.

Im Namen des Kollegiums
Der Direktor: Dr. H. Everlien.



Heute verschied nach längerem Leiden

der hochw. Herr Pfarrer

von Bischopinck

Ritter hoher Orden pp.

Seit langen Jahren stand der Verstorbene der Josephschule als Ortsschulinspektor besonders nahe. Stets und überall nahm er sich mit grosser Liebe der Interessen der Schule und der Lehrpersonen an.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kamen, den 23. Januar 1914.

Das Lehrerkollegium
der Josephschule.

Verein ehemal. 16er (Hacketäuer) Kamen.

Sonntag, den 25. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr:
Antreten zum Kirchgang.
Der Vorstand.

Verein. d. XVI Armeekorps für Kamen und Umgegend.

Am Sonntag, d. 25. d. M., morgens 9 1/2 Uhr:
Antreten zum Kirchgang
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Sonntag, den 25. Jan., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal
Monatsversammlung
verbunden mit
Kaisergeburtstagsfeier.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Vortrag des Herrn Sekretärs Simon: „Die Krankenkassen"
3. Festansprache: Rektor Siegler
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Der **M.-G.-V. „Teutonia", Kamen**
feiert am Sonntag, den 25. d. Mts., den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers

durch
Gesang, theatralische Aufführungen und Ball
im Lokale des Herrn P. Jordan, Oststraße.

Anfang 7 Uhr. **Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.**

Eintree: Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., eine Dame frei, einzelne Damenkarten 30 Pfg. Passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Einen gemütlichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Nr. 10 Kamen, Freitag den 23. Januar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

General von Kracht und die Bayern.

An leitender Stelle gibt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." den bekannten Protest der „Bayrischen Staatszeitung" gegen die „dreiste Anmaßung" des Preußenbundes wieder und veröffentlicht im Zusammenhang damit das Rechtfertigungsschreiben, welches Generalleutnant von Kracht auf Anfrage des preußischen Kriegsministers an diesen gerichtet hat. In diesem Schreiben, das „in aller Eile" zustande gekommen ist, gibt der General die Versicherung ab, daß ihm „nichts ferner gelegen hat, als irgend jemand verletzen zu wollen". Im übrigen ist der Wortlaut des Briefes folgender:

Bei der Hochachtung, die ich für meine braven alten Waffengefährten von der Loire bis an mein Lebensende empfinde und empfinden werde, ist es ganz unmöglich, daß ich etwas gesagt haben sollte, das die Bayern, deren Ritterkreuz mit Schwertern zu tragen ich mir zur höchsten Ehre anrechne, verletzen könnte. Es muß eine völlige Entstellung meiner Worte vorgenommen sein. Ich hatte mich über den von einem Vorredner gebrauchten Ausdruck „Hegemonie" geärgert, weil ich kein Freund von solchen Schlagworten bin. Daran anknüpfend schilderte ich ganz kurz den Verlauf der Schlacht von Loigny am 2. 12. Daß ein Teil der Bayern dabei zurück mußte, war nichts Besonderes, da sie auf zu starke Kräfte gestoßen waren; das ist uns ebenso passiert (siehe 9. 12.). Ich wollte nur an dem Vorstoß der Brigade Kottwitz zeigen, daß wir stets in treuer Waffenbrüderschaft bereit sind, uns gegenseitig zu helfen, und daß derjenige, der in der Lage ist, helfend einzugreifen, dies auch tun muß. Wenn man das als Hegemonie betrachten wolle, dann wäre ich damit einverstanden. Das war so ungefähr der Sinn meiner Worte. Am 7. Dezember ging es uns, Regiment 76, bei Langlochère so ähnlich, da halfen uns wieder die Bayern in treuester Weise. So ging es an der Loire stets abwechselnd. Ich bin ein besonders treuer Verehrer unserer bayrischen Waffenbrüder, die stets bereit waren zu helfen. Ich bin daher im höchsten Grade empört, daß durch ungenügende Berichterstattung der Sinn meiner Worte anders gedeutet werden konnte. Die Dankbarkeit und Anerkennung für unsere braven tüchtigen Waffenbrüder, von der ich auch heute beseelt bin, wurde in der ganzen 17. Division geteilt und lebt noch heute in jedem der alten Soldaten. Meine alte 6. Kompagnie hat bis jetzt noch an jedem Schlachttage von Loigny Seiner Königlichen Hoheit dem hochseligen Prinz-Regenten einen Huldigungsgruß gesandt, in Erinnerung der gemeinsam verlebten schweren, aber siegreichen Kämpfe an der Loire. Die von mir erwähnte Tatsache selbst ist in der Geschichte des 1. bayrischen Armeekorps von der Tann (von Oberst Hellwig) genau beschrieben, auch in der Geschichte des Regiments 76. Ich habe noch im vergangenen Sommer bei der Burgenfahrt in Bayern in Landshut Veranlassung genommen, gerade auf die damals betätigte feste Waffenbrüderschaft einige Worte zu sprechen, die bei der großen Versammlung einen Sturm der Begeisterung erweckte. Wie sollte ich jetzt dazu kommen, etwas anderes zu sagen, das meinem Herzen und meiner Erinnerung vollkommen fern liegt. Wenn man die ganzen Kämpfe für Deutschlands Einheit mitgemacht, dafür gelitten und geblutet hat, dann ist man im Grunde seines Herzens ein guter Deutscher, und wäre es geradezu frevelhaft, solche treuen Mithelfer, wie die Bayern es waren, verletzen zu wollen. Ich bitte von dieser meiner aufrichtigen Erklärung jeden Gebrauch machen zu wollen.

Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß nunmehr „die nach der ersten Zeitungsmeldung berechtigte Erregung nicht nur in Bayern, sondern im ganzen Reiche beseitigt" werden dürfte. Die in so vielen Schlachten bewiesene Tapferkeit der Bayern brauche keinen Vergleich zu scheuen, „und sie Zweifeln auszusetzen, wäre ein Verstoß gegen den Geist der Waffenbrüderschaft gewesen, in der die Deutschen aller Stämme die staatliche Einigung der Nation mit ihrem Blute erkämpft haben".

Dieser Bemerkung kann man sich gern anschließen. Mögen die Worte des Generals so oder so gelautet haben — das eine steht nach seiner Erklärung jedenfalls fest, daß ihm die Absicht fern lag, die bayrische Armee zu beleidigen. Hoffentlich ist damit die leidige Affäre erledigt; denn die unliebsamen Wirkungen des Preußentages brauchen nicht noch verschärft zu werden, zumal die „Kreuz-Ztg." schon einige Worte der Entschuldigung für die begangenen Fehler findet. Sie meint nämlich, da es sich um die erste Mitgliederversammlung des Bundes handle, seien die Richt- und Grenzlinien nicht so festgelegt wie bei einer alten Bewegung; erst im Laufe der Zeit könne sich herausstellen, welche Elemente etwa nicht in den Rahmen der Bewegung passen. Deshalb sei es unberechtigt, einzelne, etwa anstößige Aeußerungen dem ganzen Bunde zur Last zu legen".

Uebrigens veröffentlicht nunmehr die „Bayr. Staatszeitung" in ihrer Nummer vom 21. d. M. einen ihr vom General von Kracht zugegangenen Brief, der im wesentlichen denselben Inhalt hat wie der oben mitgeteilte und fügt u. a. offiziös hinzu, es sei zu bedauern, daß Generalmajor von Kracht „seine immerhin mißverständlichen Worte nicht vor ihrer Veröffentlichung einer Nachprüfung unterziehen konnte. Die Loyalität, mit der er das Mißverständnis nunmehr aufgeklärt habe, gereiche ihm zu hoher Ehre. Es dürfe erwartet werden, daß nunmehr auch die beteiligten Kreise, nicht nur die Feldzeugteilnehmer, sich zufriedengeben und das offene und ehrliche Soldatenwort eines alten und hochangesehenen Kriegskameraden respektieren werden.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Kaiserpaar hielt am Dienstagabend im Rittersaal des Berliner Schlosses die große Defilier-Cour für das diplomatische Korps und die inländischen hoffähigen Zivilpersonen ab.

Heer und Flotte. Die Beförderungsverhältnisse der außer der Front befindlichen Unteroffiziere werden durch eine neue Verfügung des Kriegsministers erheblich günstiger. Bekanntlich konnten bisher solche Unteroffiziere nicht zu außeretatsmäßigen Vizefeldwebeln bzw. Vizewachtmeistern befördert werden. Von jetzt ab dürfen auch sie — allerdings ohne Gewährung der höheren Gebührnisse — befördert werden, sofern im Dienstalter jüngere Unteroffiziere desselben Truppenteils in der Front zu außeretatsmäßigen Vizefeldwebeln usw. befördert werden.

Ueber die Verwendung des Militärs bei inneren Unruhen bestehen, wie der württembergische „Staatsanzeiger" feststellt, im Reiche keine einheitlichen Bestimmungen. Was das Königreich Württemberg anlange, so dürfe dort ein Eingreifen des Militärs nur nach vorangegangener Aufforderung der zuständigen Behörde erfolgen. Diese Vorschrift sei für alle in Württemberg dienenden Offiziere, also auch für die nach Stuttgart kommandierten Offiziere anderer Kontingente, ausschließlich maßgebend. — Die Fortschrittliche Volkspartei des Reichstages hat nunmehr einen Antrag auf Erlaß eines Reichsgesetzes betreffend die Befugnis der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt gestellt, die u. a. bestimmt, daß die bewaffnete Macht zur Unterdrückung innerer Unruhen nur auf Ersuchen der zuständigen Zivilbehörde verwendet werden darf, daß jedoch das Recht der bewaffneten Macht, die Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit gegen Angriffe und Störungen zu schützen, und die Bestimmungen über den Belagerungszustand nicht durch dieses Gesetz berührt werden.

Reichstag und Preußentag. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger soll sich in den nächsten Tagen im Rahmen der Etatsdebatte namens seiner Partei mit den auf dem Preußentag kürzlich gefallenen Aeußerungen beschäftigen und für seine Partei eine „scharfe" Erklärung gegen die Bestrebungen des Preußenbundes abgeben. Auch von nationalliberaler Seite dürfte, wie verlautet, eine Kundgebung veranstaltet werden.

Das Infanterieregiment Nr. 99 soll, wie der „Elsässer" erfahren haben will, bis zum Oktober auf dem Truppenübungsplatz verbleiben und dann nach Straßburg in Garnison kommen; über die Verlegung eines anderen Regiments nach Zabern sollen die Verhandlungen noch schweben.

Kleine politische Nachrichten.

Der Termin zur Schwurgerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Grafen Matthias Mielzynski, der bekanntlich seine Frau und seinen Neffen, den Liebhaber der letzteren, erschoß, ist zum 23. Februar d. J. in Grätz angesetzt.

In der Sitzung der Reichstagskommission für die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes wurde am Mittwoch mit 14 gegen 7 Stimmen Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt.

Der Reichstagsabgeordnete von Liebert (Rp.), dessen Wahl von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt worden war, hat sein Mandat niedergelegt.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am 16. Februar mittags in Berlin statt.

Die Zahl der beim letzten Ordensfeste verliehenen Orden und Ehrenzeichen beträgt 5747, also über 700 mehr als im Vorjahre, in dem zum ersten Male die Zahl 5000 überschritten worden war.

Der München-Gladbacher Pastor D. Weber, ein bekannter christlich-sozialer Führer und Vorsitzender des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Die Straßburger Staatsanwaltschaft stellte gegen den verantwortlichen Redakteur Kestle vom nationalistischen Blatte „Der Elsässer" Strafantrag wegen Verleitung der elsässischen Rekruten zu einem militärischen Komplott; die Verhandlung wird Anfang Februar vor der Straßburger Strafkammer stattfinden.

Die Familie des kürzlich verstorbenen Generals Picquart lehnte das von der französischen Kammer bewilligte Angebot eines Staatsbegräbnisses für den General als seinen letztwilligen Verfügungen nicht entsprechend ab.

In Paris starb Dienstag nachts der ehemalige sozialistische Deputierte und Obmann der Menschenrechtsliga Francis de Pressensé im Alter von 60 Jahren; er war während der Dreyfus-Affäre der eifrigste Freund und Verteidiger des Generals Picquart.

Der katholisch-radikale Deputierte Abbé Lemire legte, da er „mit kirchlichen Disziplinarstrafen bedroht" sei, sein Amt als Vizepräsident der französischen Deputiertenkammer nieder.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos traf am Dienstag zu Konferenzen mit dem englischen Staatssekretär Grey aus Paris in London ein.

In der serbisch-bulgarischen Grenzstreitfrage wurde durch den Schiedsgerichtsspruch der bulgarische Standpunkt fast vollständig anerkannt.

In Belgrad wurde eine neue konservative Partei gegründet, die für die Notwendigkeit der Ablehnung der serbischen Politik an den Dreibund eintreten soll.

Zum Nachfolger des Generals Liman von Sanders im Kommando des ersten türkischen Armeekorps wurde der Oberstleutnant im Generalstab Nuri Bei ernannt.

Der rumänische Thronfolger reiste am Dienstag mit seinem Sohne Karol, der in einem preußischen Garderegiment Dienste leisten soll, von Bukarest nach Potsdam ab.

Deutscher Reichstag.

196. Sitzung. § Berlin, 21. Januar 1914.

Im Reichstage begann der vierte Tag der Etatsdebatte zum Reichsamt des Innern mit einer unbestimmt gehaltenen Erklärung der Konservativen zu der gestrigen großen Rede des Staatssekretärs Dr. Delbrück. Ihr Sprecher Weilnböck fing mit einigen zustimmenden Aeußerungen an, ließ aber dann durchblicken, daß die Konservativen von etwa eintretenden Umständen, die zu einer Aenderung der Zollgesetzgebung und zu Verbesserungen führen könnten, nichts wissen wollen und darin einen Verzicht auf die selbständige Berücksichtigung des eigenen Landes wittern. Die innere Kolonisation hat in den Konservativen neue Freunde gewonnen. Den Beifall der Rechten erwarb sich neben ihrem Sprecher auch der Ministerialdirektor Müller, als er für den Staatssekretär erklärte, daß der Seuchenschutz auch künftig im bisherigen Umfange gehandhabt werden soll. Dann kam der Volksparteiler Gothein zu Worte. Es waren wohl tiefere Gründe als etwa nur der Hausfrauenkampf gegen die hohen Lasten der Krankenversicherungspflicht, die auch in ihm die Sehnsucht nach einer sozialpolitischen Ruhepause hervorriefen und ihn zu dem sinnigen Vergleich führten, daß ja auch die Riesenschlange eine Pause mache, wenn sie einen großen Happen verschlungen habe. Unserer Wirtschaftspolitik versetzte der Redner manchen scharfen Seitenhieb, insbesondere durch die Hinweise auf die mangelhafte innere Kolonisation und die fehlende Koalitionsfreiheit der Landarbeiter, schlug aber zwischendurch doch des öfteren einen fröhlichen Ton an, der zuweilen Stürme der Heiterkeit entfesselte, so als er die vaterlandsliebende deutsche Zuchtsau dem Großgrundbesitzer als Beispiel vorhielt und gegenüber den Angriffen im „Preußenbunde" feststellte, daß der Reichstag keine gemischte, sondern eine „gewählte" und zwar sehr gewählte Gesellschaft sei. Der von der Linken mit großem Beifall aufgenommenen zweistündigen Rede trat Ministerialdirektor Müller mit einigen statistischen Berichtigungen entgegen. Hervorzuheben ist nur seine bedeutsame Feststellung, daß es mit unserer zollfreien Getreideausfuhr nach Rußland möglicherweise bald ein Ende haben wird. Eine dahingehende Vorlage soll in russischen maßgebenden Körperschaften bereits vorliegen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung. × Berlin, 21. Januar 1914.

Im Abgeordnetenhause ging es heute zunächst bei Beratung des Landwirtschaftsetats außerordentlich friedlich zu. Die Wünsche auf reichsgesetzliche Regelung des Handels mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien erregten das Haus recht wenig, und auch der Exkurs auf milchwirtschaftliches Gebiet war nichts weniger als aufregend. In beiden Fällen neigte auch der Landwirtschaftsminister den vorgebrachten Beschwerden ein williges Ohr, wenn er auch der Errichtung eines Zentralinstituts für milchwirtschaftliche Forschungen Bedenken entgegenstellte. Lebhafter wurde es erst im Hause, als der Antrag von Pappenheim über den religiösen Unterricht in den Fortbildungsschulen das alte Thema der geistlichen Einwirkung auf diese Schulen wieder auf das Tapet brachten. Unzweifelhaft bedeutete der Sinn des Antrags eine tiefe Verbeugung der Konservativen vor dem Zentrum, die allerdings von diesem nur sehr reserviert zurückgegeben wurde. Man wollte sich nicht zuviel merken lassen und erklärte, mit halben Maßnahmen sei nicht gedient. Die Herren vom Zentrum verfolgen eben mit Energie ihr Ziel, den Religionsunterricht obligatorisch zu gestalten. Es war vorauszusehen, daß in dieser Frage besonders von nationalliberaler Seite ein energisches Veto eingelegt werden würde,



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!

was denn auch seitens des Herrn von Campe in entschiedener Weise geschah. Schon vorher hatte der Landwirtschaftsminister in unzweideutiger Weise den Willen der Regierung, der jeden Zwang ablehnt, aufs neue zum Ausdruck gebracht. Herrn von Campes Polemik gegen Herrn von Pappenheim war eine recht glückliche. Wenn auch die Erklärung, die Religion liege seiner Partei ebenso am Herzen wie dem Zentrum, von diesem nur mit Lachen beantwortet wurde, so zeigt doch der Hinweis des Redners, daß man durch dieses Lachen nur den Mangel an guten Gründen verdecken wolle, wie wenig Herr von Campe sich von den Zentrumsmannen aus dem Konzept bringen ließ. Es war natürlich keine leichte Aufgabe für die folgenden Redner, nach diesen Darlegungen wirksam zu dem Antrag zu sprechen. Der Abgeordnete Ramdohr (fk.) konnte deshalb nur wenig fesseln. Allerdings zollte man auf der Linken dem Fortschrittler Graue-Brandenburg gleichfalls regen Beifall, als er den energischen Protest des nationalliberalen Redners noch kräftig unterstrich. Herrn Hoffmann (Soz.) war es vorbehalten, zum Schluß das Haus noch in mehr oder weniger ironische Heiterkeit zu versetzen, wenn man allerdings auch nicht legnen kann, daß ihm diese Aufgabe verschiedentlich nicht ungeschickt gelang. Wenn auch das angezogene Zitat „Ich kenne meine Pappenheimer" nicht gerade den Ruhm besonderer Neuheit für sich in Anspruch nehmen kann, so löste es doch gerade in diesem Zusammenhange die stürmische Heiterkeit des Hauses aus.

Das Ende des Verdener Honigprozesses.

In dem Prozeß gegen den Redakteur Kuchenmüller der „Imkerzeitung" in Ilshofen in Württemberg, der seit Montag voriger Woche vor der Strafkammer des Landgerichts in Verden verhandelt wurde, war an den Polizeipräsidenten von Jagow-Berlin die Frage gerichtet worden, ob er den von dem Angeklagten vorgeschlagenen Vergleich genehmigen wolle, nach welchem Kuchenmüller alle gegen den Vorstand der staatlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt, Geheimen Regierungsrat Juckenack, erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Bestechlichkeit, Abgabe irriger Gutachten usw. zurücknehmen wolle. Der Polizeipräsident von Jagow hat diesen Vergleich abgelehnt und die gestellten Strafanträge nicht zurückgenommen. Ebenso hielt der Nebenkläger, Direktor Winkelmann vom Norddeutschen Honig- und Wachswerk in Visselhövede seinen Strafantrag gegen Kuchenmüller aufrecht.

Da das Gericht auf die Vernehmung sämtlicher Sachverständiger verzichtete, folgte nunmehr sofort das Plädoyer des Staatsanwalts, der gegen Kuchenmüller wegen öffentlicher Beleidigung des Regierungsrats Juckenack und des Direktors Winkelmann ein Jahr Gefängnis beantragte. Der Vertreter der Anklage führte aus, daß Kuchenmüller sich zu unrecht als Vertreter der deutschen Imkerinteressen aufgespielt habe, vielmehr in Wahrheit mit den großen Honigfälschern Deutschlands gemeinsame Sache machte.

Der Verteidiger hob demgegenüber hervor, daß der Angeklagte auf Grund des § 193 freizusprechen sei, da er als Redakteur der „Imkerzeitung" und Vertreter bienenwirtschaftlicher Interessen das Recht gehabt habe, Mißstände im Honighandel zu besprechen und wissenschaftliche Gutachten, die seiner Ansicht nach fehlgingen, zu kritisieren. Kuchenmüller habe ehrlich gekämpft. Er möge sich in der Wahl seiner Mittel vergriffen haben, aber der gute Glaube sei ihm nicht abzusprechen. Auf Grund der Feststellungen des Detektivs Faß sei der Angeklagte berechtigt gewesen, anzunehmen, daß unlautere Manipulationen vorgekommen seien. — Der Angeklagte selbst erklärte, daß er seit zehn Jahren lediglich im Interesse des reellen Honighandels vorgegangen sei, dabei ein Vermögen von 22 000 ℳ aufs Spiel gesetzt und seine Familie an den Rand des Abgrundes gebracht habe. Er müsse dabei bleiben, daß Regierungsrat Juckenack durch seine Gutachten Verwirrung auf dem deutschen Honigmarkt angestiftet habe und daß der reelle Honighandel durch diese Gutachten geschädigt worden sei.

Das Urteil des Gerichts lautete auf

Freisprechung des Angeklagten.

In der Begründung wurde ausgeführt, daß Kuchenmüller nicht wider besseres Wissen gehandelt habe, da die ihm zugestellten Berichte den Tatsachen entsprochen hätten. Das Gericht habe ihm deshalb den Schutz des § 193 St.-G.-B. zugebilligt. — Von der Staatsanwaltschaft und den Nebenklägern wurde gegen das freisprechende Urteil Revision angemeldet.

Aus Groß-Berlin.

Abbé Lemire durch die Kaiserin ausgezeichnet. Der Abbé Lemire, dessen Rücktritt von seinem Amt als Vizepräsident der französischen Kammer gemeldet wurde, ist, dem „Tag" zufolge, von der deutschen Kaiserin ausgezeichnet worden. Er erhielt in ihrem Auftrag die Rote-Kreuz-Medaille für sein Interesse, das er als Präsident der französischen Vereinigung für Arbeitergärten auch den deutschen Bestrebungen gleicher Art zuwendet. Dieses Interesse führte den Abbé Lemire vor einigen Jahren auch nach Berlin, wo er die von Frau Minister von Thielen und Frau Konsul Fränkl mit Geheimrat Bielefeld ins Leben gerufenen Arbeitergärten zu Charlottenburg besichtigte.

Geheimer Bergrat Wahnschaffe †. Der bekannte Geologe Geheimer Bergrat Professor Dr. Felix Wahnschaffe, Abteilungsdirigent an der Königlichen Geologischen Landesanstalt und Dozent an der Bergakademie, ist Dienstag abend gegen 7 Uhr in der Privatklinik von Professor Kehr an den Folgen einer Gallenblasenentzündung kurz vor Vollendung seines 63. Lebensjahres gestorben. Felix Wahnschaffe, der am 27. Januar 1851 in Kaltendorf geboren war, studierte in Leipzig und Jena. 1879 wurde er etatsmäßiger Assistent an der Geologischen Landesanstalt in Berlin, 1886 Landesgeologe und Privatdozent an der Berliner Universität und 1887 Lehrer an der Bergakademie.

Das Ende der Hundesperre. Der Polizeipräsident von Berlin hat in Uebereinstimmung mit dem Regierungspräsidenten in Potsdam verfügt, daß der Leinenzwang für die Hunde am 23. Januar aufgehoben wird. Damit hat die Hundesperre, die nahezu ein ganzes Jahr gedauert hat, ihr Ende erreicht. Der Maulkorbzwang für Hunde bleibt noch weiter bis zum 1. März bestehen.

Arbeitslose Holzarbeiter beim Oberbürgermeister. In Ausführung des Beschlusses einer Versammlung arbeitsloser Holzarbeiter begaben sich acht arbeitslose Holzarbeiter unter Führung des Stadtverordneten Th. Glocke zum Oberbürgermeister, der sie empfing und mit ihnen die wirtschaftliche Krisis besprach. Die Abordnung überreichte dem Oberbürgermeister Material, aus dem zu ersehen war, daß zurzeit in Berlin **über 6700 Holzarbeiter ohne Beschäftigung** sind. Exzellenz Wermuth nahm diese Mitteilungen mit Interesse entgegen und bemerkte, daß er für seine Person gern alles tun würde, um die Arbeitslosigkeit zu lindern. Die Hochbauverwaltung habe schon über neun Millionen Mark zu Bauten zur Verfügung gestellt.

Aus dem Reiche.

Die Zahl der Invaliden aus den Kriegen vor 1870 ist noch verhältnismäßig groß; sie beträgt 3359, dazu kommen noch 190 Offiziere. Das durchschnittliche Lebensalter dieser Invaliden steht zwischen 67 und 76 Jahren. Die Zahl der Invaliden aus dem Kriege von 1870/71 beträgt an Feldwebeln und Wachtmeistern 508, an Sergeanten und Unteroffizieren 2304 und an Gefreiten und Gemeinen 19 970, insgesamt 22 782 und an Offizieren 2115. Das durchschnittliche Lebensalter steht zwischen 68 und 74 Lebensjahren.

Der Rauener Messerstecher, der Bäckergeselle Nettelstroh, der im September 1912 im Rauener Vorortzug den furchtbaren Ueberfall auf drei Damen verübte, kann für seine Tat nicht mehr verantwortlich gemacht werden, da er jetzt endgültig für geisteskrank erklärt ist. Von Buch aus, wo er sich zurzeit befindet, wird er in den nächsten Tagen nach der Landesirrenanstalt übergeführt werden.

Ein fünfjähriges Mädchen verschwunden. Große Erregung ruft in Hannover das Verschwinden eines fünfjährigen Mädchens, der Tochter Hildegard des Arbeiters Wildhagen aus der Kleinen Düvelstraße, hervor. Man nimmt an, daß das auffallend hübsche Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Auf die Wiederauffindung des Mädchens hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt.

Haussuchungen bei Dresdner Zigarettenfabriken. Großes Aufsehen erregte es, daß am Dienstag in vielen Dresdner Zigarettenfabriken durch den Untersuchungsrichter Haussuchungen vorgenommen wurden, bei denen große Mengen Papiere, Korrespondenzen usw. beschlagnahmt wurden. Es handelt sich, wie verlautet, um den Paragraphen 128 des RStGB. betreffend Geheimbündelei. Es sollen, Blättermeldungen zufolge, durch dieses Vorgehen die Verbindungen, die der englisch-amerikanische Tabaktrust zu den in Dresden domizilierenden Zigarettenfabriken hat, aufgedeckt werden. Die Untersuchung wird sehr geheim betrieben.

Schwestermord? In Frankfurt a. M. wurde ein Italiener verhaftet, der unter dem Verdacht steht, in Philadelphia in Nordamerika seine Schwester ermordet und beraubt zu haben. Der Mann heißt Gaëtano Pezirolli. Er ist am 13. Dezember vorigen Jahres von Philadelphia nach Deutschland abgereist und am 29. Dezember in Frankfurt a. M. eingetroffen. Er hielt sich dort unter dem falschen Namen „Pietro Casino" auf und empfing auch unter diesem Namen Briefe und Pakete. Er bestreitet jede Beteiligung an der Ermordung und Beraubung seiner Schwester.

Kurze Inlands-Chronik.

Zum Besten der durch die Sturmflut an der Ostsee geschädigten Familien hat Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg dem Unterstützungskomitee die Summe von 20 000 ℳ zur Verfügung gestellt.

Auf der Schlackenhalde der Bernhardihütte bei Kattowitz (O.-S.) legte sich ein junger Arbeiter in Unkenntnis der Gefahr, die ihm drohte, zur Ruhe nieder. Am Morgen fand man seine halbverkohlte Leiche auf.

Im Holzlager der Firma Zietzschmann im Parallelhafen zu Duisburg entstand Dienstag abend gegen ½10 Uhr Großfeuer, daß in kurzer Zeit auf die benachbarten großen Oel-, Teer- und Holzlager übersprang. Die Feuerwehr ist machtlos; der Schaden ist unübersehbar.

In Bromberg ist die Lehrerwitwe Henriette Kriste im Alter von 108 Jahren gestorben. Bis vor etwa einem Jahre war sie noch bei guter Gesundheit und recht rüstig.

Aus aller Welt.

Ein Riesenbrand vernichtete in der Nacht zu Mittwoch in der Rigensgade zu Kopenhagen die Methodistenkirche vollständig. 28 Kinder, die sich in einem in dem Gebäude der Kirche untergebrachten Kinderheime befanden konnten gerettet werden. Die Kopenhagener Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das nahe Marinedepot zu schützen, in dem durch die große Hitze einige Tuchballen in Brand gerieten. Es gelang jedoch, den Brand dort sofort im Keime zu ersticken.

Tragödie einer Betrogenen. In Palermo hat die österreichische Lehrerin Adelheid Zorzi aus Bozen sich ins Meer gestürzt, weil sie den Verlust ihres kleinen Vermögens nicht verschmerzen konnte. Die schon bejahrte Frau hatte vor kurzem mit einem jungen Priester namens Fontana eine gemeinsame Wohnung bezogen. Der Priester unterschlug das Vermögen der vertrauensseligen Frau in Höhe von 50 000 ℳ und entfloh. Er wird von der Polizei gesucht.

Ein deutscher Dampfer in Flammen. Im Hafen von Leven in der englischen Grafschaft Fiveshire brach am Dienstag auf dem deutschen Dampfer „Venus" aus Flensburg Feuer aus, während das Schiff Kohlen einnahm. Es waren bereits 1200 Tonnen Kohlen an Bord. Alle Bemühungen, das Feuer zu löschen, waren vergebens. Das Schiff wird unter Wasser gesetzt werden müssen.

Ueberfällige Dampfer. Der 7000 Tonnen-Dampfer „Oceano" der Genueser Firma Henry Coe e Clerici, der mit 28 Mann Besatzung und einer Korkladung im Werte von einer Million Mark an Bord am 17. Dezember von Lissabon nach Neuyork abging, ist seit 14 Tagen überfällig. — Der Dampfer „Angelino" ist bei Tolmetta an der Küste von Kyrenaika gestrandet. Der Kapitän Cassia und ein Matrose sind ertrunken.

Politische Morde durch Inder. In Kalkutta wurde am Dienstag ein Unterinspektor der Kriminalpolizei auf offener Straße durch Revolverschüsse getötet, und zwar in Gegenwart von Hunderten von Passanten, von denen niemand den Versuch machte, den Mörder zu ergreifen. Erst nach langer Jagd, auf welcher der Mörder mehrere Schüsse abgab und zwei Personen verwundete, konnte er von dem Ordonnanzoffizier des Unterinspektors festgenommen werden. — Nach einer weiteren Meldung aus Aden wurde dort der Oberst und ein eingeborener Offizier des indischen 109. Infanterieregiments, das gegenwärtig in Aden (Südarabien) stationiert ist, von einem eingeborenen Soldaten, der zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, erschossen.

300 Menschen durch einen Erdrutsch verschüttet. 300 Flüchtlinge sind bei Kagoschima durch einen infolge eines Bebens entstandenen Erdrutsch in einer tiefen Schlucht verschüttet worden. Etwa 100 konnte man noch lebend ausgraben. Der Sakuraschima-Vulkan ist noch immer in Tätigkeit.

Mord auf Befehl. Nach einer vergnügten Feier in der Wohnung des Artilleriehauptmanns Hausmann in Krakau wurde dieser von dem Oberleutnant Ziegler beleidigt. Er rief darauf seinen Burschen ins Zimmer und drückte ihm seinen Revolver mit dem Befehl in die Hand, den Oberleutnant niederzuschießen, was der Bursche auch tat. Der Getroffene war sofort tot, der Hauptmann und der Bursche wurden verhaftet.

Zum Untergang des englischen Unterseebootes „A 7". Das am Freitag untergegangene Unterseeboot „A 7", das mit einem Leutnant und 12 Mann bemannt ist, manövrierte zusammen mit anderen Unterseebooten in der Bai von Cawsand, die ungefähr sechs Meilen von Plymouth entfernt ist. Nach einigen Manövern merkte man, daß das Unterseeboot „A 7" fehlte. Von Plymouth wurde Hilfe erbeten. Rettungsboote gingen sofort nach der Unglücksstätte ab. Das Boot liegt in 17 Faden Tiefe (1 Faden = 1,83 Meter). Gegen 5 Uhr gelang es einem Schiff durch einen Taucher mit der Mannschaft des gesunkenen Bootes in Verbindung zu treten. Damals war die ganze Besatzung noch am Leben. Eine Stunde später erhielt man keine Lebenszeichen mehr. Um 9 Uhr abends mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden. Sie sollten am Sonnabend früh morgens wieder beginnen. Obwohl erklärt wird, daß die Besatzungen von Unterseebooten dieses Typs zwölf Stunden unter Wasser leben können, hat man in amtlichen Kreisen alle Hoffnung, die Mannschaft lebend zu retten, aufgegeben. Die Ursache des Unglücks sucht man in einem Versagen der Pumpen, welche die Wasserbehälter hätten leeren sollen.

Kurze Auslands-Chronik.

In Baku stürzte ein mit 26 Passagieren besetzter Kraftomnibus um. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, von vier Schwerverletzten starben weitere zwei nach entsetzlichen Qualen.

Infolge des ununterbrochenen Regens sind die Bergströme bei Noworossijsk über ihre Ufer getreten und haben im Gouvernement abermals Verheerungen angerichtet. Es sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Aus dem Gerichtssaal.

Tilian und Genossen vor dem Oberkriegsgericht. In dem Prozeß gegen Tilian und Genossen erklärte in der Verhandlung am Dienstag der Zeuge Bureauvorsteher Grundwald, daß die Kornwalzer für die Firma Krupp lediglich für Preisherabsetzungen von Wert gewesen seien. Auch der Zeuge Direktor von Dewitz von der Firma Krupp erklärt, daß eine finanzielle Schädigung des Staates durch die Kornwalzer ganz ausgeschlossen war. — Direktor Dräger von der Firma Krupp machte des längeren Aussagen über die Tätigkeit Brandts und über das kameradschaftliche Verhältnis zwischen ehemaligen Schülern der Feuerwerkerschule. Unter ihnen herrschte stets ein solcher Ton, als wenn studierte Leute erfahren, daß sie Korpsbrüder sind. Es sei ihm deshalb ganz undenkbar, daß Brandt zu seinen Kameraden, die hier angeklagt sind, in einem Bestechungsverhältnis gestanden habe. Es sei durchaus möglich, besonders im Hinblick auf die ganze Persönlichkeit Brandts, daß er seinen Kameraden aus reiner Menschenfreundlichkeit etwas hat zukommen lassen. — Der Zeuge, der in der ersten Instanz und auch in der Strafkammerverhandlung gegen Brandt und Eccius unvereidigt geblieben war, wurde nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Anklagevertreter und der Verteidigung vereidigt, da kein gesetzlicher Hinderungsgrund vorliegt.

In dem Prozeß Tilian und Genossen vor dem Oberkriegsgericht vom Gouvernement Berlin stellte der Vertreter der Anklage folgende Strafanträge: gegen Tilian wegen erschwerten Ungehorsams sechs Wochen Stubenarrest; gegen Schleuder wegen Bestechung und erschwerten Ungehorsams drei Monate Gefängnis und Dienstentlassung; gegen Hinst dieselbe Strafe; gegen Schmidt zwei Monate Gefängnis; gegen Hoge sechs Wochen Stubenarrest und gegen Pfeiffer wegen Bestechung drei Monate Gefängnis und Unfähigkeit, für ein Jahr ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Geschichtskalender.

Freitag, 23. Januar. 1536. Johann von Leyden und Knipperdolling, Wiedertäufer, in Münster hingerichtet. — 1761. Fr. von Matthisson, Dichter, *Hohendodeleben. — 1806. William Pitt der Jüngere, englischer Staatsmann, †. — 1843. Fr. de la Motte Fouqué, Dichter, † Berlin. — 1864. J. L. Schönlein, Mediziner, † Bamberg. — 1866. P. Jos. Lenné, Schöpfer des Berliner Tiergartens und der Potsdamer Anlagen, † Potsdam. — 1883. Gust. Doré, Maler und Zeichner, † Paris. — 1896. Ferd. Schichau, Schiffsingenieur und Fabrikant, † Elbing. — 1904. Die norwegische Seestadt Aalesund (12 000 Einwohner) ein Raub der Flammen. — 1905. Gegen eine unbewaffnete Kundgebung der streikenden Arbeiter in Petersburg (seit 22. 1.) wird militärisch eingeschritten; 2000 Tote und 5000 Verwundete. — 1905. Rudolf Siemering, Bildhauer, † Berlin.



Auto-Omnibus

Kaiserau—Methler—Westick—Kamen—Heeren.

Kaiserau—Heeren.

W. Schmelzer		7,52	11,25	1,30		5,57	8,03	10,05
Krstr. **Wassercourl**		7,54	11,27	1,32		5,59	8,05	10,07
W. Sorge		7,56	11,29	1,34		6,01	8,07	10,09
Methler		7,58	11,31	1,36	3,20	6,03	8,09	10,11
Westick		8,02	11,35	1,40	„	6,07	8,13	10,15
Hilsingsmühle		8,05	11,38	1,43	3,23	6,10	8,16	10,18
Menze		8,07	11,40	1,45	3,25	6,12	8,18	10,20
Küppers		8,09	11,42	1,47	3,27	6,14	8,20	10,22
Zeche Monopol		8,10	11,43	1,48	3,28	6,15	8,21	10,23
Nagel		8,12	11,45	1,50	3,30	6,17	8,23	10,25
Menne		8,13	11,46	1,51	3,31	6,18	8,24	10,26
Kamen, Markt	6,29	8,15	11,48	1,53	3,33	6,20	8,26	10,28
Amtsgericht	6,30	8,16	11,49	1,54	3,34	6,21	7,27	10,29
Bahnhof †	„	8,17	11,50	1,55	3,35	6,22	8,28	10,30
Bahnhof †	6,31	8,40	12,10	„	4,02	6,34	8,42	„
Klosterkötter	6,35	8,44	12,14	1,59	4,06	6,38	8,46	10,34
Krenz	6,41	8,50	12,20	2,05	4,12	6,44	8,51	10,40
Burgemeister	6,43	8,52	12,22	2,07	4,14	6,46	8,52	10,42
Northoff	6,50	8,59	12,29	2,14	4,21	6,53	8,57	10,51

Heeren—Kaiserau.

Northoff	6,55	9,03		12,42	2,47	4,47	6,55	8,57	11,25
Brumberg	6,56	9,04		12,43	2,48	4,48	6,56	8,58	11,26
Krenz	6,58	9,06		12,45	2,50	4,50	6,58	9,00	11,28
Klosterkötter	7,04	9,12		12,51	2,56	4,56	7,04	9,06	11,34
Bahnhof †	7,08	9,16		12,55	„	5,00	7,08	9,10	11,38
Bahnhof †	7,20	„		1,05	3,00	5,14	7,16	9,14	„
Amtsgericht	7,21	9,17		1,06	3,01	5,15	7,17	9,15	11,39
Kamen, Markt	7,22	9,18	10,55	1,07	3,02	5,16	7,18	9,16	11,41
Menne	7,24		10,57	1,09	3,04	5,18	7,20	9,18	
Nagel	7,25		10,58	1,10	3,05	5,19	7,21	9,19	
Zeche Monopol	7,27		11,00	1,12	3,07	5,21	7,23	9,21	
Küppers	7,28		11,01	1,13	3,08	5,22	7,24	9,22	
Menze	7,30		11,03	1,15	3,10	5,24	7,26	9,24	
Hilsingsmühle	7,32		11,05	1,17	3,12	5,26	7,28	9,26	
Westick	7,35		11,08	1,20	3,15	5,29	7,31	9,29	
Methler	7,39		11,12	1,24	3,19	5,33	7,35	9,33	
Im Breiten	7 42		11,15	1,27		5,36	7,38	9,36	
Schmelzer	7,45		11,18	1,30		5,39	7,41	9,39	

† Diejenigen Touren, bei denen am Staatsbahnhof Kamen doppelte Fahrzeiten angegeben sind, haben Anschluß an die Staatsbahn.

Inventur-

Ausverkauf

Um eine möglichst schnelle Räumung unseres Lagers zu erzielen, haben :-: wir die Waren teils :-:

bis zur Hälfte

reduziert und wird sich hoffentlich niemand diese günstige Einkaufs- :-: gelegenheit entgehen lassen. :-:

Decken Sie Ihren Bedarf

:-: jetzt nur bei :-:

Gebrüder Hochheimer

Markt **Kamen** Markt

Empfehle mein jetzt wieder reichhaltiges Lager in

allen Sorten

Schlittschuhen.

Fr. Frieling, Kamen.

Holz-Verkauf

Weddinghofen.

Mittwoch, den 28. d. Mts., morgens 10 Uhr, läßt Herr Rentner Ostendorf in seiner Waldung, Forstdistrikt „Nordberg"

100 Stck. Buchen zu Nutz- und Brandholz
50 Rmtr. Eichenstangen zu Flechtungen u. Brandholz

nummerweise meistbietend verkaufen.

Versammlung beim Wirt Dieckmann resp. an der Weidmannsruhe.

Töddinghausen, den 22. Januar 1914.

Blödorn.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.

Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel, in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an. Langjährige Garantie. — Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen.

Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig. Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Anst. junges

Mädchen

für kl. ländl. Haushalt sofort od. später gesucht.

Näheres **Fr. Wegmann,** Ostenmauer 5.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 25. Januar.

Größere evangelische Gemeinde

10 Uhr: Pastor Kochs.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
5 Uhr: Pastor Giesecking.

Kapelle in Lerche.

10 Uhr: Pastor Giesecking.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.

Reform-Hundekuchen

„NAGUT"

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

Carl Müller jr. Nachf., Kamen.

Mein in Heeren, Unnaerstraße Nr. 22, gelegenes

Wohnhaus

mit Stallung und schönem Garten ist zu verkaufen.

Joh. van Beek, Heeren.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager

W. Hillmann, Kamen, Westentor.

Empfehle mich als

Wasch- u. Putzfrau

Frau Gnaden
Kämerstraße 16.

---

1 Wohnung

zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ausnahme-Preise!

für

Damenwesten, Umschlagetücher, Mützen, Walkjacken, Normaljacken, Futtertaillen, Reformhosen, Leibchenhosen, Bettücher u. Schlafdecken.

Hemdentuche, Siamosen, Blaudruck, Biber u. Flanelle.

Tapisserie: *Wandschoner, Kissen, Decken, Läufer u. Garnituren* *in vorgezeichnet und fertig gestickt!*

H. G. Thöling, Kamen, Bahnhofstrasse 52a.

In unser Handelsregister A ist heute folgendes eingetragen:

1. bei der Firma **Jakob Jacoby** zu **Kamen**, Nr. 2 des Registers,
2. bei der Firma **Friedrich Hosius** zu **Kamen**, Nr. 15 des Registers,
3. bei der Firma **Eduard Runge** zu **Kamen**, Nr. 92 des Registers,
4. bei der Firma **Gebrüder Jacoby** zu **Kamen**, Nr. 99 des Registers:

Die Firma ist erloschen.

Kamen, den 16. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist bei der unter Nr. 9 eingetragenen Firma **E. A. Hosius** in **Kamen** heute folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Das unter Nr 49 unter derselben Firma eingetragene Handelsgeschäft (Inhaber Kaufmann **Ernst August Hosius** zu **Kamen**) besteht fort.

Kamen, den 19. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Osthoff** zu **Kamen** eingetragene Grundstück Flur 23 Nr 727/167 mit a) Wohnhaus, Schillstraße Nr. 135, mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall und c) Stall, 7,30 ar groß, mit 540 ℳ Nutzungswert

am 28. März 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Kamen, den 20. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Osthoff** zu **Kamen** eingetragene Grundstück Flur 23 Nr. 878/167 mit a) Wohnhaus, Schillstraße Nr. 136, mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, c) Bäckereigebäude, 8,54 ar groß, mit 520 ℳ Nutzungswert

am 28. März 1914, vormitt. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Kamen, den 20. Januar 1914

Königliches Amtsgericht.

Wir geben immer

noch **Rabattmarken** und **Bons**
und auf viele Artikel wie

Margarine, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Malzkaffee u. Nährsalzkaffee i. P.

Bons u. doppelte Rabattmarken was

mehr wie **3fache Rabattmarken**

ausmacht, wofür man wie bekannt **bares Geld** erhält.

A. Peiffer's Spezialgeschäft

G. m. b. H.

Ca. 60 Verkaufstellen.

Ia. Buschobst Ia.

Pyramiden, Spaliere und Hochst.
in den besten erstklassigen Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Neuanlagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Größeres Ladenlokal

zu mieten gesucht.

Offerten unt. **M. R. 101** an die Exped. d. Bl. erbet

Wegen Laden-Umbau

und Vergrösserung meines Lokals gewähre ich auf folgende Artikel bis zum 15. Februar

10% Rabatt.

Hüte, Mützen, Stöcke, Pfeifen, Schirme, Leder-, Musik- u. Bürstenwaren, Reisekörbe, Hosenträger, Taschenmesser

sowie sämtliche Winterschuhe.

W. Meckfessel, Kamen

Fernruf 165. Bahnhofstr. 8.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf zu haben in **Kamen** bei:
W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Heb. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten empfehle für Kinder u. Erwachsene meinen beliebt.

Lahusen's - Lebertran
Marke „Jodella."

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u meist gebrauchte Lebertran Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella" u. dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen** in **Bremen.**

Frisch zu haben in der **Adler-Apotheke** in **Kamen,** sowie in der **Apotheke** in **Bergkamen.**

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke
zum Einmauern,
Tore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Bekanntmachung.

Die

Kaisersgeburtstagsfeier

findet am **Dienstag, den 27. d. Mts.** in üblicher Weise in hiesiger Stadt durch

Konzert auf dem Marktplatz

um 11½ Uhr und durch ein

Festessen

um 6 Uhr im Hotel zum „König von Preußen" statt.

Eine Liste zum Einzeichnen für die Teilnahme an dem Festessen ist in Umlauf gesetzt. Diejenigen, denen die Liste nicht vorgelegt sein sollte, werden gebeten, sich in obigem Hotel bei Herrn **Bergheim** zu melden.

Der Festausschuß.



Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die **Façons** sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Holz-Verkauf.

Für Herrn Rittergutsbesitzer Große-Leege, Haus Brüggen, werde ich am **Montag, den 26. Jan.,** nachmit. 3 Uhr anf. im Böner Berge 70 Haufen Eichen-Durchforstungsholz zu Frechtungen, Baumpfählen u. Brennholz passend und ca 10 Haufen Bohnenstangen nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Lenningsen. **Reichenbach.**

Holz-Verkauf
Heeren.

Freitag, den 30. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, werde ich im Pröbstinger Holz, in der Nähe der Zeche

105 Nummern Eichendurchforstungsholz

zu Frechtungs-, Baumpfählen, leichtem Geschirr- und Brandholz geeignet, nummerweise gegen bar u. Kredit verkaufen.

Heeren. Karl Willingmann.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Hea, 7 Hühner und Sauerkraut
zu verkaufen.
Grimm, Hammerstraße 25.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

gegr. 1794 **BARMEN** gegr. 1794